



Bundesministerium  
für Bildung  
und Forschung



EUROPÄISCHE UNION  
Europäischer Sozialfonds



## Eine Stiftung gründen – berufliche Ausbildung gestalten

STIFTUNGEN & FUNDRAISING



BILDUNG

Ideen zünden!

## Impressum

### Herausgeber

Programmstelle beim Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB)  
für das Programm JOBSTARTER des Bundesministeriums für Bildung  
und Forschung (BMBF)  
Robert-Schuman-Platz 3  
53175 Bonn  
Tel.: (02 28) 107-29 09 Fax: (02 28) 107-28 87  
E-Mail: [info@jobstarter.de](mailto:info@jobstarter.de)  
[www.jobstarter.de](http://www.jobstarter.de)

### Bestellungen

schriftlich an den Herausgeber  
Postfach 30 02 35  
53182 Bonn  
Tel.: 0 18 05 – 26 23 02  
Fax: 0 18 05 – 26 23 03  
(0,14 Euro/Min. aus dem deutschen Festnetz)  
E-Mail: [books@bmbf.bund.de](mailto:books@bmbf.bund.de)  
Internet: [www.bmbf.de](http://www.bmbf.de)

### Redaktion

Simone Asmuth (verantw.), Dr. Dagmar Gielisch, Volker Grünewald,  
Ruth Heinke, Sigrid Meiborg

### Autor

Jörg Martin, DS Deutsche Stiftungsagentur GmbH, Neuss

### Gestaltung

Hauke Sturm Design, Berlin

### Herstellung

W. Bertelsmann Verlag, Bielefeld

### Bonn, Berlin 2008, aktualisierte Auflage

### Bildnachweis

Bachmeier (S. 4, 5, 6, 7, 8, 9), TUI (S. 10, 11), Irisblende (S. 3), Hertener  
Bürgerstiftung (S. 12, 13), Vario Images (S. 1, 14, 15)

## Kontakt

Wenn Sie noch weitere Fragen haben,  
beantworten wir Ihnen diese gerne:

JOBSTARTER  
beim Bundesinstitut für Berufsbildung  
Robert-Schuman-Platz 3  
53175 Bonn  
[www.jobstarter.de](http://www.jobstarter.de)

Ihre Ansprechpartnerinnen  
im Programmbereich Stiftungen & Fundraising:

Dr. Dagmar Gielisch  
Tel.: (02 28) 1 07-13 22  
[gielisch@bibb.de](mailto:gielisch@bibb.de)

Tanja Weigel  
Tel.: (02 28) 1 07-17 10  
[weigel@bibb.de](mailto:weigel@bibb.de)

Diese Veröffentlichung ist Teil der Öffentlichkeitsarbeit der  
Programmstelle beim Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) für  
das Programm JOBSTARTER des Bundesministeriums für Bildung  
und Forschung (BMBF); sie wird kostenlos abgegeben und ist nicht  
zum Verkauf bestimmt.

## Liebe Leserinnen und Leser,

die Zahl der Stiftungen in Deutschland hat sich seit den 1980er-Jahren verdreifacht. Die Gründe für diesen Stiftungsboom sind vielfältig:

- Erhalt des Stiftungsvermögens durch Wirtschaften mit den Erträgen,
- günstige Steuergesetzgebung,
- Heranwachsen einer Erbengeneration und
- steigendes soziales Engagement.



Der Bundesverband Deutscher Stiftungen verzeichnet allein 14.000 Stiftungen des bürgerlichen Rechts. Viele Stiftungen engagieren sich bereits im Bereich der Berufsausbildung. Aber es sind immer noch zu wenige, die diesen spannenden Förderbereich erkannt haben. Das ist einer der Gründe, warum das Ausbildungsstrukturprogramm des Bundesministeriums für Bildung und Forschung „JOBSTARTER – Für die Zukunft ausbilden“ das Thema Stiftungen mit aufgegriffen hat. Vorrangiges Ziel des Programms ist es, die betriebliche Ausbildungsplatzsituation von Jugendlichen zu verbessern. Wir fördern regionale Projekte, die Betriebe dabei unterstützen, zusätzliche Ausbildungsstellen zu schaffen.

JOBSTARTER ist in verschiedene Programmbereiche unterteilt. Der Bereich „Stiftungen & Fundraising“ berät und informiert über Stiftungsgründungen und will bestehende Stiftungen motivieren, sich für die berufliche Bildung zu engagieren.

Unsere Aufgaben sind:

- für den Stiftungszweck betriebliche Ausbildung zu werben,
- zur Stiftungsgründung anzuregen und
- die Kooperationen von Ausbildungsstiftungen zu intensivieren.

Ziel ist es, dass vermehrt Stiftungsgelder für den Bereich der beruflichen Bildung zur Verfügung gestellt werden, die dort nachhaltig wirken und zur Strukturverbesserung beitragen sollen.

Für eine Stiftungsgründung braucht man weder ein riesiges Vermögen, noch ist ihre Verwirklichung besonders kompliziert. Je klarer der Stiftungszweck formuliert ist, desto erfolgreicher ist die Stiftung. Die Broschüre „Eine Stiftung gründen – berufliche Ausbildung gestalten“ informiert Sie über die Vorteile einer Stiftungsgründung sowie ihre rechtlichen Aspekte – insbesondere werden die neuen steuerlichen Erleichterungen für Stiftungen aus dem Jahr 2007 dargestellt. Zahlreiche Beispiele und Interviews mit Förderern und Geförderten illustrieren, wie erfolgreich Stiftungsarbeit im Bereich der beruflichen Bildung sein kann.

Sie werden sehen: Es lohnt sich, sich mit dem Stiftungsmodell intensiv auseinanderzusetzen. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen eine spannende Lektüre.



Ihre Dagmar Gielisch

## Überblick

- **Was Sie über die Gründung einer Stiftung wissen sollten** Seite 4
- **Die Stiftung für berufliche Ausbildung – Eine Investition in die Zukunft junger Menschen** Seite 6
- **Eine Stiftung bietet Ihnen Vorteile** Seite 8
- **Ein ermutigendes Beispiel der TUI-Stiftung** Seite 10
- **Ein mustergültiges Projekt der Hertener Bürgerstiftung** Seite 12
- **Ihre Stiftung ist schnell errichtet** Seite 14

## Was Sie über die Gründung einer Stiftung wissen sollten

**Sie haben etwas erreicht im Leben, eine Firma aufgebaut und Erfolge erzielt. Sie wollen noch einmal etwas Neues beginnen und etwas bewegen, etwas Dauerhaftes schaffen, das über das eigene Leben hinausgeht. Mit einer Stiftung für die berufliche Bildung können Sie sich nachhaltig für die Gesellschaft engagieren.**

Stiftungen haben weder Mitglieder noch Eigentümer oder Eigentümerinnen. Stiftungen „gehören sich selbst“; sie basieren auf ihrem Vermögen, sind unabhängig und selbstständig. Der gemeinnützige Zweck wird nur mit den jährlichen Erträgen finanziert, das Stiftungsvermögen bleibt erhalten – und zwar auf Dauer.



**– mit der betrieblichen  
Ausbildungsstelle einen  
Platz in der Gesellschaft  
finden ...**



Die gemeinnützige Stiftung ist das ideale Instrument, um das eigene gemeinnützige Engagement nachhaltig zu verfolgen. Und natürlich erlangt über dieses Engagement der eigene Name oder der des Unternehmens beinahe Unsterblichkeit.

Sowohl Privatpersonen als auch Unternehmen können eine Stiftung gründen. Die größte Gruppe stellen die Unternehmer und Unternehmerinnen. Das Vermögen stammt aus der unternehmerischen Tätigkeit.

Viele Vermögende stiften – aber nicht alle Stifter oder Stifterinnen sind vermögend. Bereits mit 50.000 EUR ist dies möglich. 60 Prozent aller Stiftungen in Deutschland haben ein Vermögen von rund einer halben Million EUR

Der Trend der letzten Jahre zeigt: Das Gros der Stifter und Stifterinnen beginnt mit einem kleinen Geldbetrag, stockt das Stiftungsvermögen aber im Laufe der Jahre weiter auf.

Viele Privatpersonen nutzen ihre Stiftung zudem, um den eigenen Nachlass zu regeln. Gerade dann, wenn keine eigenen Erben vorhanden sind, bietet sich die eigene Stiftung als Erbin an. Unternehmen gründen auch Stiftungen im Rahmen ihres Corporate Citizenship.

Die meisten Privatpersonen und Unternehmer oder Unternehmerinnen errichten zu Lebzeiten ihre Stiftung. Das hat den Vorteil, die Stiftung aktiv aufzubauen und begleiten zu können. Was aber am wichtigsten ist: Viele Stifterinnen und Stifter sind glücklich mit ihrer Stiftung und erfreuen sich an ihrer segensreichen Arbeit.

## Info

- Ihre Stiftung gehört sich selbst, sie hat weder Mitglieder noch Eigentümer.
- Das Vermögen Ihrer Stiftung bleibt dauerhaft erhalten.
- Der gemeinnützige Zweck Ihrer Stiftung wird mit den Erträgen finanziert.
- Sowohl Sie als auch Ihr Unternehmen können eine Stiftung gründen.
- Mit Ihrer Stiftung erlangt Ihr Name oder der Ihres Unternehmens Unsterblichkeit.
- Sie können Ihre Stiftung bereits mit 50.000 EUR gründen.
- Die Gründung zu Lebzeiten ist empfehlenswert.

## Die Stiftung für berufliche Ausbildung –

**Sie sind jung und ohne Perspektive. Sie haben weder einen Ausbildungsplatz noch eine Arbeitsstelle. Die Rede ist von Jugendlichen, die sich erfolglos beworben haben – oft trotz großer Anstrengungen. Sicherlich kennen Sie auch einen solchen Fall. Es fehlen einfach Ausbildungsplätze.**

Jugendliche mit Hauptschulabschluss oder Migrationshintergrund haben besondere Schwierigkeiten, einen betrieblichen Ausbildungsplatz zu finden. Junge Frauen, die gerne eine Ausbildung in einem frauenuntypischen Beruf absolvieren möchten, kämpfen immer noch mit Vorurteilen.



Wer hilft diesen jungen Menschen und begleitet sie auf dem Weg ins Berufsleben? Wer fördert ihre Integration in das berufliche Bildungssystem?

Eine Gesellschaft, die sich als „Wissengesellschaft“ definiert, kann es sich in Zeiten der Globalisierung und der zunehmenden Technisierung nicht leisten, ihre Jugend und deren Potenziale zu vernachlässigen – zumal wenn aufgrund des demografischen Wandels in Zukunft ein Fachkräftemangel droht.



## Eine Investition in die Zukunft junger Menschen

Eine Gesellschaft, die ihrem Nachwuchs nur begrenzte Chancen einräumt, gefährdet ihre Zukunft. Stifter und Stifterinnen, die die berufliche Bildung junger Menschen unterstützen, investieren in die Zukunft. Dabei können sie eine Vielzahl von Förderschwerpunkten setzen:

- Sie können die Einführung von neuen und modernisierten Ausbildungsberufen fördern.
- Sie können kleine Betriebe bei der Ausbildung unterstützen.
- Sie können die Schaffung von zusätzlichen Ausbildungsplätzen in strukturschwachen Regionen fördern.
- Sie können sich für benachteiligte Jugendliche oder Jugendliche mit Migrationshintergrund engagieren.
- Sie können ein regionales Ausbildungszentrum errichten.
- Sie können Ausbildung in Kooperation mit anderen Betrieben ermöglichen.
- Sie können externe Hilfe bei der Ausbildung anbieten.

### Info

- **Ein leuchtendes Beispiel:** Anlässlich ihres 50. Geburtstages gründete die Stühlinger Sto AG mit 1 Mio. EUR die gleichnamige Sto-Stiftung.
- **Die Stiftung fördert junge Menschen im Stuckateur- oder Malerhandwerk, die sozial benachteiligt oder wirtschaftlich hilfsbedürftig, gleichzeitig aber durch überdurchschnittliche Leistungen Vorbild für andere sind.**
- **Über die Motive des Gründers gibt die Präambel der Stiftung Auskunft: „Im Bewusstsein, dass die Zukunft unserer Gesellschaft mehr denn je von einer guten Ausbildung der Jugend abhängig ist, errichtet die STO AG diese Stiftung.“**

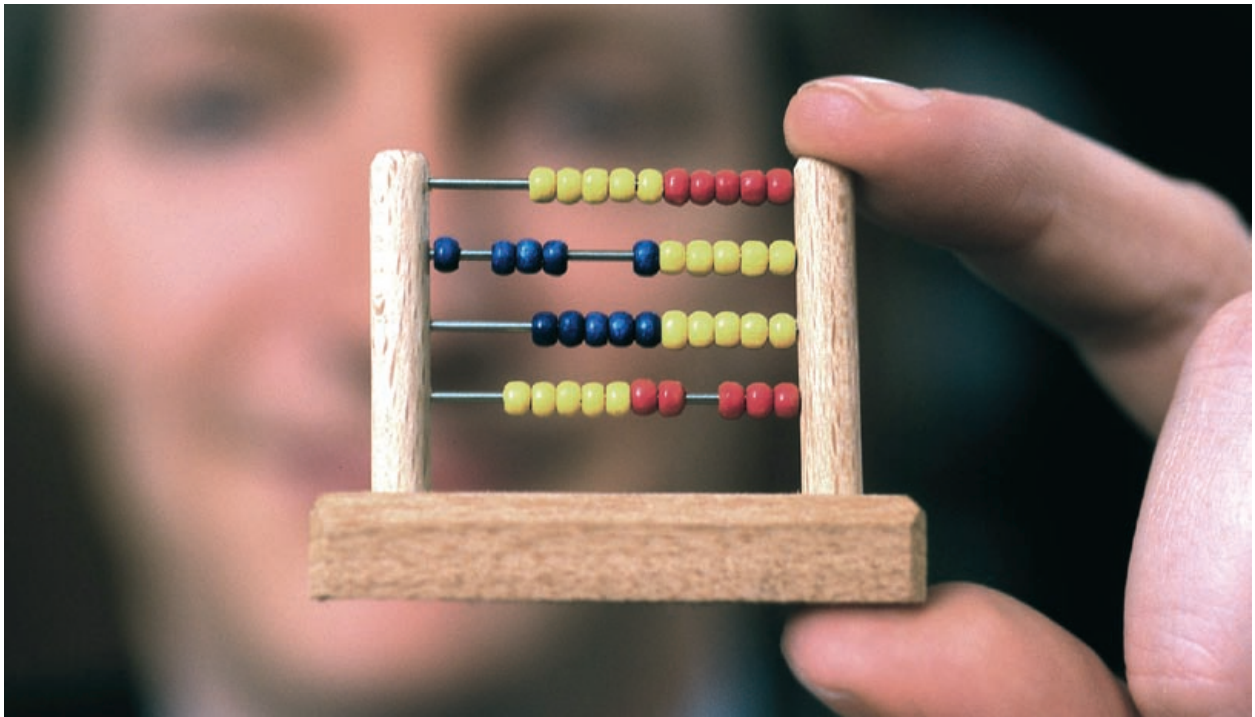


## Eine Stiftung bietet Ihnen Vorteile

**Stifter tun für sich und andere Gutes, sie genießen weitreichende Vorteile, wenn sie eine gemeinnützige Stiftung gründen.**

### **Die Steuern:**

Bei der Stiftungsgründung können **Privatpersonen** Zuwendungen von bis zu 1 Mio. EUR über einen Zeitraum von bis zu zehn Jahren als Sonderausgabe steuerlich absetzen. Dieser Sonderausgabenabzug wird auch bei einer sogenannten „Zustiftung“ gewährt, also dann, wenn der Zuwendende diesen Betrag einer bereits bestehenden Stiftung zukommen lässt. Darüber hinaus sieht der Gesetzgeber im Rahmen der Spenden-



regelung vor, dass zusätzlich 20 Prozent des Gesamtbetrages der Einkünfte steuerlich geltend gemacht werden können – dies jedoch jedes Jahr aufs Neue.

### **Fazit:**

Ist die Stiftungsgründung steuerlich optimiert, beteiligt sich der Fiskus **UM DEN BETRAG DES SPITZENSTEUERSATZES** an der Gründung bzw. der Zustiftung.

### **Beispiel:**

Wer mit 1 Mio. EUR eine Stiftung gründet, erhält im optimierten Fall rund 500.000 EUR vom Fiskus zurück!

**Unternehmen**, die eine Stiftung gründen, können hierfür 20 Prozent des Einkommens oder vier Promille des gesamten Umsatzes einschließlich der Löhne und Gehälter steuerlich geltend machen.

Generell gilt, dass bei dem Vermögensübertrag weder Schenkung- noch Erbschaftsteuern anfallen. Das Vermögen bleibt also ungeschmälert erhalten.

#### Die Drittelregelung:

Natürliche Personen dürfen für sich und ihre nächsten Angehörigen ein Drittel der jährlichen Erträge nutzen.

Der Nachlass: Sofern eine Privatperson keine Kinder hat oder diese über den Pflichtteil hinaus nicht bedenken möchte, kann sie über ihre Stiftung den Nachlass ideal regeln. Unternehmer und Unternehmerinnen greifen häufig zur Stiftungslösung, um das Unternehmen in seinem Bestand dauerhaft zu sichern.

#### Der Namenserhalt:

Den eigenen Namen dauerhaft zu erhalten, spricht ebenfalls für die Gründung einer eigenen Stiftung. Natürlich kann die Stiftung auch den Namen des Unternehmens tragen – ein interessanter Aspekt für das Marketing.

#### Die Transparenz:

Der Stifter weiß genau, wofür sein Geld verwendet wird.



## Info

### Ihre Vorteile im Überblick

- Sie erhalten alle zehn Jahre einen Sonderausgabenabzug von bis zu 1 Mio. EUR.
- Sie können zusätzlich pro Jahr 20 Prozent des Gesamtbetrages Ihrer Einkünfte steuerlich geltend machen.
- Bei der Übertragung des Vermögens auf eine gemeinnützige Stiftung fallen weder Schenkung- noch Erbschaftsteuern an, das Vermögen bleibt also ungeschmälert erhalten.
- Sie dürfen ein Drittel der jährlichen Erträge für sich und ihre nächsten Angehörigen nutzen.
- Sie können über Ihre Stiftung Ihren Nachlass regeln und die Stiftung als Erbin einsetzen.
- Sie erhalten mit Ihrer Stiftung Ihren Namen oder den Ihres Unternehmens.
- Sie bestimmen selbst, was mit den Erträgen Ihrer Stiftung geschieht, haben also die maximale Kontrolle über den Einsatz der Stiftungsmittel.

**Hinweis:** Sie können die Rahmenbedingungen für Stiftungen im Bürgerlichen Gesetzbuch (BGB) § 80 ff. nachlesen.

## Ein ermutigendes Beispiel der TUI-Stiftung

**Ausbildungsplätze zu schaffen ist nicht schwer. Das zeigt das Beispiel der TUI Stiftung. Seit 2001 hat sie bereits vier Ausbildungs-offensiven gestartet. Begleitet wird die Stiftung von dem Paritätischen Wohlfahrtsverband in Niedersachsen. Für die Stiftung hat er die neuen Ausbildungsplätze unter seinen Mitgliedsorganisationen ausgeschrieben und das Auswahlverfahren betreut. Stefan Sänger trat 2005 seine Ausbildung zum Maler und Lackierer an. Der Arbeitgeber ist die Arbeitstherapeutische Werkstatt Hannover (ATW). Stefan Sänger sagt, dank der TUI Stiftung habe er eine große Chance bekommen.**



**Elke Hlawatschek,  
Generalsekretärin  
der TUI-Stiftung**

**In welchen Bereichen werden die Ausbildungsplätze geschaffen und wie viele waren es bisher?**

Die Stiftung hat bisher rund 40 zusätzliche Ausbildungsplätze teilfinanziert. Ausgebildet wurden und werden Bürokaufleute, Informationskaufleute, Altenpflegerinnen, Köche, Tischler, Maler, Zweiradmechaniker und Gebäudereiniger.

**Warum hat sich die TUI Stiftung für ein solches Förderprojekt entschieden?**

Viele Jugendliche, insbesondere solche mit unterschiedlichen Benachteiligungen, haben keinen Ausbildungsplatz erhalten. Es war somit ein „Zeichen der Zeit“, dass sich die Stiftung dieses Themas annahm.

**Wie stellen Sie sicher, dass neue beziehungsweise zusätzliche Ausbildungsstellen durch Ihre Förderung geschaffen werden?**

Die Anfrage an Betriebe nach der Bereitstellung von zusätzlichen Ausbildungsplätzen erfolgt erst, wenn die zur Verfügung stehenden Ausbildungsplätze vergeben sind.

**Welche Erfolge können Sie feststellen? Werden die Auszubildenden später vom Ausbildungsbetrieb übernommen?**

Der Erfolg in der ersten Ausbildungsrunde war sehr gut. Die Auszubildenden schlossen entweder vor der Industrie- und Handelskammer, der Handwerkskammer oder der Landwirtschaftskammer die Ausbildung erfolgreich ab. Die Frage, ob die Auszubildenden übernommen werden, ist sekundär: Sie haben mit ihrem Abschluss in der Tasche sehr viel mehr Chancen auf dem ersten Arbeitsmarkt, und darauf kommt es an.

**Warum ist es sinnvoll, sich für die berufliche Ausbildung junger Menschen einzusetzen?**

Ohne Ausbildungsplatz ist die Selbstmotivation und der Ansporn für die eigene zukünftige Lebensgestaltung wenig ausgeprägt. Und das können wir alle nicht wollen.

**Friederike Riel, Arbeitstherapeutische Werkstatt Hannover (ATW)  
Corinna Henning, Malermeisterin und  
Ausbildungsleiterin der ATW**

**Warum bildet Ihre Einrichtung aus?**

Friederike Riel: Arbeit für junge Menschen und insbesondere ihre Ausbildung sind in unserer Gesellschaft sehr wichtig, denn sie bieten die Grundlage zur Teilhabe am gesellschaftlichen Leben. Besonders niedrigschwellige und sozialpädagogisch betreute Angebote für Jugendliche mit besonderen Problemen können helfen, sie aus dem gesellschaftlichen Abseits herauszuholen.

**Ist durch die Förderung der TUI Stiftung ein zusätzlicher Ausbildungsplatz entstanden?**

Friederike Riel: Wir qualifizieren junge Menschen, die auf dem freien Ausbildungsmarkt kaum eine Chan-



Corinna Henning (links) und Friederike Riel (rechts) von der ATW

ce hätten und haben uns sehr gefreut, einzelnen dieser jungen Menschen nun auch eine Ausbildung anbieten zu können. Das wäre ohne die finanzielle Unterstützung durch die TUI Stiftung nicht möglich gewesen.

### **Macht es Sie zufrieden zu sehen, wie engagiert Ihr neuer Auszubildender bei der Arbeit ist?**

Corinna Henning: Die Jugendlichen in der Ausbildung entdecken plötzlich ganz neue Fähigkeiten, die sie häufig selbst kaum in sich vermutet hätten. Es ist schön zu sehen, dass sie auch eine Vorbildfunktion für andere Jugendliche in ähnlich schwierigen Verhältnissen übernehmen. Durch die Ausbildung entwickelt sich zum Beispiel häufig ein völlig neues Verantwortungsbewusstsein.

### **Was meinen Sie: Ist die Förderung von Ausbildungsplätzen ein Erfolgsmodell für alle Beteiligten, aber insbesondere für den Auszubildenden oder die Auszubildende? Sollten sich in diesem Bereich noch mehr Stiftungen engagieren?**

Friederike Riel: Es wäre wichtig, wenn sich weitere Stiftungen in der beruflichen Bildung engagieren könnten, denn es verbleiben immer noch viele Jugendliche ohne Ausbildungsplatz, besonders die Schwächeren unter ihnen. Die finanzielle Unterstützung durch eine Stiftung wie die TUI Stiftung erleichtert es sehr, hier einen Beitrag zu leisten.



### **Stefan Säger (22 Jahre), angehender Geselle**



### **Sind Sie froh, eine Lehrstelle bekommen zu haben? Wie lange haben Sie gesucht?**

Auf jeden Fall bin ich jetzt froh. Ich habe bei der ATW eine Qualifizierungsmaßnahme gemacht und hatte dann die Chance, bei der ATW auch eine Ausbildung zum Maler und Lackierer anzufangen. Das war zunächst nicht mein Traumberuf, aber jetzt macht er mir viel Spaß.

### **Was hätten Sie gemacht, hätten Sie die Lehrstelle nicht bekommen?**

Es wäre mir schwergefallen, mich ohne Unterstützung woanders zu bewerben, und ich hätte wenig Aussichten gehabt, einen Ausbildungsplatz zu bekommen. Ich weiß nicht, was ich gemacht hätte.

### **Was machen Sie nach der Lehre? Haben Sie schon Pläne?**

Ein Freund von mir hat sich als Malermeister im vergangenen Jahr selbstständig gemacht. Er hat so viele Aufträge, dass er mich nach meiner Prüfung einstellen wird.

### **Sollte es Ihrer Meinung nach mehr Stiftungen geben, die die Ausbildungsförderung junger Menschen unterstützen?**

Ich fände es gut, denn dadurch würden auch andere Jugendliche eine Ausbildungschance bekommen.

## Ein mustergültiges Projekt der Hertener Bürgerstiftung

**Ausbildungsplätze zu schaffen verändert auch die Gesellschaft. Das zeigt das Projekt „Hof Wessels“ der Hertener Bürgerstiftung. Ein von Verfall bedrohter Bauernhof wurde im Jahr 2000 von der Stiftung erworben und für Ausbildungszwecke wiederhergerichtet. Das Projekt strahlt auch in die Bürgerschaft der Revierstadt Herten aus und ermutigt sie, sich für den Hof Wessels, die Bürgerstiftung und damit für ihre Stadt zu engagieren.**

**Kevin Hansen, 17 Jahre jung, macht auf dem Hof Wessels eine dreijährige Ausbildung zum Koch. Hätte er den Ausbildungsplatz nicht bekommen, „wäre es sehr schwierig geworden“, so Kevin.**



**Dr. Elisabeth Nilkens,  
Vorstandsvorsitzende  
der Hertener Bürger-  
stiftung**

### **Was genau macht eine „Bürgerstiftung“?**

Eine Bürgerstiftung möchte sich kreativ mitgestaltend einmischen in das Leben einer Region oder

einer Stadt, unabhängig von Parteien, Verwaltung oder Religionsgemeinschaften.

### **Warum engagiert sich die Hertener Bürgerstiftung für das Thema berufliche Bildung?**

Weil hier das drängendste Problem unserer Region liegt. Bis Ende der Neunzigerjahre wurden die Jugendlichen, auch schwierige Jugendliche, vom Bergbau aufgenommen. Diese Möglichkeiten sind nach der Schließung der drei Schachtanlagen nicht mehr gegeben.

### **Welche Perspektiven hätten die Jugendlichen, wenn sie die Ausbildungsstelle bei Ihnen nicht bekommen hätten?**

Von den jetzt bei uns beschäftigten Jugendlichen hätte kaum einer eine Lehrstelle bekommen, und bei uns haben sie sich schon nach wenigen Monaten zu ernst zu nehmenden, verantwortungsbewussten Mitarbeitern entwickelt.



### **Welche Ausbildungsplätze bieten Sie denn an?**

Wir bilden zurzeit drei Köche aus und drei Servicekräfte im Gaststättenbereich. In der Bäckerei, im Garten- und Landschaftsbau und im Hofladen sind zurzeit 20 Jugendliche in Qualifizierungs- und Erprobungsmaßnahmen beschäftigt.

### **Wie wichtig ist es für die Stadt Herten, dass Ihre Stiftung Ausbildungsplätze schafft?**

Die Tatsache, dass Bürger dieses Thema selber in die Hand nehmen und tatsächlich etwas bewegen können, macht auch anderen Mut. Unser Tun hat Vorbildfunktion und weckt Hoffnung.

### **Können Sie anderen Menschen Mut machen, eine Gemeinschaftsstiftung zu gründen?**

Durchaus, die Arbeit war manchmal sehr anstrengend und sehr aufregend, aber es hat sich gelohnt, diesen Kraftakt zu versuchen.

## Kevin Hansen, 17 Jahre Azubildender auf dem Hof Wessels

### Wie sind Sie auf den Hof Wessels aufmerksam geworden?

Ich war auf der Martin-Luther-Hauptschule. Unsere Schulleiterin ist aktiv in der Hertener Bürgerstiftung, und mein Klassenlehrer hatte mich angesprochen, ob ich schon eine Praktikumsstelle hätte. In der Klasse 10 habe ich dann einmal wöchentlich ein Jahrespraktikum in der Küche des Bauerncafés auf dem Hof Wessels absolviert. Nach dem erfolgreichen Praktikum konnte ich dann meine Ausbildung starten.

### Haben Sie das Gefühl, dass Sie mit dem Ausbildungsplatz eine Chance bekommen haben?

Selbstverständlich, da zurzeit nur wenig Lehrstellen angeboten werden.

### Welche Zukunftspläne haben Sie? Wie geht es nach der Ausbildung weiter?

Zunächst einmal möchte ich die Ausbildung abschließen, danach ist noch alles offen. Vielleicht möchte ich ins Ausland gehen, so wie der Küchenchef es gemacht hat.



### Können Sie von der Ausbildungsvergütung leben?

Ich bekomme rund 500 EUR, davon kann ich gut leben, da ich noch zu Hause bei meinen Eltern wohne.

### Warum sollten auch Stiftungen helfen, jungen Menschen eine Ausbildung zu ermöglichen?

Lehrstellen zu finden wird immer schwieriger, da ist jede Unterstützung hilfreich.

## Info

### Gemeinsam Gutes stiften

- Die Bürgerstiftung Hertens verdankt ihre Existenz der Initiative von 39 Bürgern der Stadt. Stiftungen können auch gemeinsam von mehreren Personen, Unternehmen und Organisationen gegründet werden. Sie bringen das Stiftungsvermögen gemeinsam auf und errichten eine Gemeinschaftsstiftung.
- Gemeinschaftsstiftungen konzentrieren sich häufig auf einen bestimmten gemeinnützigen Zweck und kümmern sich zum Beispiel nur um die berufliche Bildung junger Menschen.
- Ein weiteres Beispiel aus der Praxis: Die Bildungsstiftung Butzbach wurde 2001 vom Förderverein der Berufs- und Technikerschule Butzbach, vom Wetteraukreis und der TÜV-Akademie gegründet. Sie fördert junge Auszubildende mit innovativen Qualifizierungsmaßnahmen. Weitere Fördergelder stellt sie für das technische Equipment bereit, das während der Ausbildung benötigt wird.
- „Bildung ist das höchste Gut, das die Gesellschaft in die Zukunftssicherung investieren kann. Eine fundierte Grundbildung und darauf aufbauende individuelle höchstmögliche Schulabschlüsse sind Voraussetzung für das persönliche Wohlergehen unserer Jugend“, sagt der Initiator der Stiftung und Vorsitzende Dieter Geiss.

## Ihre Stiftung ist schnell errichtet

**Eine Stiftung zu gründen, die die berufliche Bildung junger Menschen fördert, ist nicht schwer. Im Vorfeld sind lediglich folgende Fragen relevant:**

### Wer gründet die Stiftung?

Generell können Privatperson und Unternehmen eine Stiftung errichten. Stiftungen können auch von mehreren Personen gegründet, das finanzielle Engagement so auf mehrere Schultern verteilt werden.

### Mit welchem Betrag wird die Stiftung gegründet?

Bereits mit 50.000 EUR kann es losgehen. Beispielsweise eine dreiprozentige Verzinsung vorausgesetzt, stünden somit der Stiftung pro Jahr 1.500 EUR zur Verfügung.

### Was kann eine Stiftung für Ausbildung tun?

Mit den Erträgen können zum Beispiel Stipendien vergeben, zusätzliche Lehrangebote finanziert, hochwertiges Werkzeug als Preis ausgelobt oder Ausbildungsplätze teilfinanziert werden.

### Kann das Stiftungsvermögen im Laufe der Jahre aufgestockt werden?

Ja, sehr viele Stifter und Stifterinnen nutzen diese Möglichkeit. Zunächst wird die Stiftung mit einem kleineren Geldbetrag „verprobt“. Im Laufe der Jahre werden dann weitere Zustiftungen getätigt, um das Stiftungsvermögen aufzubauen.

### Welchen Namen kann die Stiftung tragen?

Bei der Wahl des Stiftungsnamens hat der Stifter weitgehende Freiheit. Insbesondere kann er der Stiftung natürlich seinen Namen oder den seines Unternehmens geben.

### Wann soll die Stiftung gegründet werden?

Für Privatpersonen bietet sich die Gründung zu Lebzeiten an. Je früher der Stifter den Entschluss fasst, desto besser. Runde Geburtstage können ein Anlass sein, eine gemeinnützige Stiftung zu gründen. Prinzipiell gilt jedoch: Jeder kann jederzeit Gutes tun. Bei der Stiftungsarbeit aktiv mitzuwirken und die Ergebnisse



des eigenen Engagements zu erleben, werten viele Stifter und Stifterinnen als enorme Bereicherung.

### Zu welchen Anlässen empfiehlt sich die Gründung einer Stiftung?

Unternehmen gründen häufig anlässlich eines Jubiläums eine Stiftung; sehr gute Geschäftsjahre führen ebenfalls zu entsprechenden Überlegungen.



### Wer verwaltet die Stiftung?

Gerade dann, wenn Unternehmen als Stiftungsgründer auftreten, stellt sich die Frage, an wen im Haus die Verwaltungsarbeit delegiert werden kann. Grundkenntnisse im Steuerrecht und hinsichtlich der Buchführung sind wünschenswert. Prinzipiell können die gesamten Verwaltungsleistungen auch an professionelle Dienstleister delegiert werden – was indessen nicht bedeutet, das Heft aus der Hand zu geben. Die Beschlüsse werden natürlich weiterhin vom Stifter beziehungsweise vom Stiftungsvorstand gefasst.

### Braucht eine Stiftung einen Vorstand und ein Kuratorium?

Nein, rechtsfähige Stiftungen brauchen lediglich einen Vorstand, durch den sie handeln. Wünscht der Stifter oder die Stifterin neben dem Vorstand eine Beratungsinstanz sowie ein unabhängiges Kontrollorgan, ist in der Regel die Einrichtung eines Kuratoriums empfehlenswert.

## Info

### In sechs Schritten zur eigenen rechtsfähigen Stiftung

1. Sie erstellen ein Stiftungsgeschäft und eine Satzung.
2. Sie reichen das Stiftungsgeschäft und die Satzung bei der Anerkennungsbehörde und der Finanzbehörde mit der Bitte um Prüfung ein.
3. Sie leiten das Anerkennungsverfahren ein.
4. Sie eröffnen bei dem Geldinstitut Ihrer Wahl das Stiftungskonto.
5. Nachdem Sie die Anerkennungsurkunde sowie die vorläufige Gemeinnützigkeitsbescheinigung und die Steuernummer für die Stiftung erhalten haben, übertragen Sie das der Stiftung zugesagte Vermögen.
6. Sie können mit der Stiftungsarbeit beginnen.



Bundesministerium  
für Bildung  
und Forschung

